

## Vorwort.

James William Hayes oder, wie ihn der Volksmund nannte, Bully Hayes wird dem freundlichen Leser beinahe wie ein sagenumwobener Freiheuter aus dem Anfang des achtzehnten Jahrhunderts erscheinen — so fern liegt uns Zeitgenossen die Vorstellung, daß sich noch jüngst bis 1878, und zwar fünf und zwanzig Jahre lang, ein Räuber in der Südsee behaupten und trotz der Verfolgung durch die Kreuzer der dort vertretenen Mächte sein Wesen treiben konnte.

Nichtsdestoweniger ist der hier geschilderte Kapitän Hayes eine geschichtliche Gestalt und zahlreichen von dem Verfasser befragten Gewährsmännern persönlich bekannt gewesen. Alle geben zu, daß Bully Hayes manche Vorzüge besaß, daß er unerschrocken, großmüthig, klug, gebildet und ein Wohlthäter der Armen war, aber ein geschworener Feind aller staatlichen Ordnung, der auf den Inseln lebenden Missionäre und der europäischen Kaufleute und Pflanzer, welche seine Dienste verschmähten.

Die Beschäftigung mit dieser in unseren Tagen auffallenden Erscheinung führt die Jugend mitten hinein in jene mit herrlichen Inseln übersäeten Theile des Großen Ozeans, wo das Deutsche Reich seit November 1884 beträchtliche Schutzgebiete erworben hat oder wo, wie auf den Samoa-Inseln, deutschen Kaufleuten und Pflanzern der erste Rang gebührt. Der heutige Bismarck-Archipel, die Salomons- und Marshalls-Inseln waren der beliebteste Wirkungskreis dieses abenteuerlichen Mannes, und Bully Hayes spielte als Anhänger Malietoas und als Gegner der Engländer schon eine Rolle in den noch heute ihrer Erledigung harrenden Wirren auf den Samoas.

Darum darf der Verfasser hoffen, in vorliegendem Buche der Jugend ein ebenso unterhaltendes wie zeitgemäßes und belehrendes Bild entrollt zu haben. Sind die Samoa-Inseln doch gegenwärtig besonders in den Vordergrund der Tagesereignisse gerückt.

Mündliche und briefliche Berichte von Konsuln, Offizieren unserer Kriegs- und Handelsflotte, Ärzten, Missionären und Kaufleuten, welche den Bully Hayes in der Südsee kennen gelernt hatten, politische Zeitungen aus Australien, den Sandwichs-Inseln, China und Amerika boten reichlich Stoff für die erzählten Thatfachen. Vielfach benutzt wurden auch Meisnische, Die Inseln des Stillen Ozeans; Franz Hertzheim, Südsee-Erinnerungen; Der Globus; Jung, Australien; Missionsbilder (Calw und Stuttgart); Das Evangelische Missions-Magazin und Katholische Missionen.

Rostock, im Sommer 1889.

J. S. O. Kern.